Digitized by Google

Rav
2159 4°
Grofs

Digitized by Google

Bavar.
2159

12 A

Digitized by Google

Gross

Bav. 2159

(in 4°

Digitized by Google

Pastoralschreiben

Seiner

bischöflichen Gnaden

des

hochwürdigsten Herrn Herrn

Friedrich v. Gross

Friedrich, Bischof

zu Würzburg

bey

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Veranlassung der Besitznahme

Seines

bischöflichen Stuhls

am 23ten Dezember 1821.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Ich habe keine größere Freude, als die, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln. 3. Brief B. 4, des heil. Ap. Johannes.

Mit diesen Worten ergießt der Schooß-Jünger Jesu Christi seine innigsten freudenvollen Empfindungen an die ihm untergebene christliche Gemeinde.

Dessen ganze apostolische Lebensbahn hatte keinen andern Zweck, als die Erkenntniß und Anbethung Gottes, durch die Annahme und Befolgung des Evangeliums, der göttlichen Lehre Jesu Christi, welcher durch sein heiliges Leiden die Welt aus den Banden der Sünde und der Finsterniß erlöst hat, zu verbreiten, und in den Herzen seiner Jünger zu befestigen.

Dieses Ziel, dieses rastlose Bestreben hat die ehrwürdigste Apostel-Schaar von ihrem göttlichen Meister, als seinen hinterlassenen letzten Willen, bey seiner Himmelfahrt erhalten: „Gehet in die ganze Welt und prediget das Evangelium" Marc. 16. Cap. 15. V.

Den Vollzug dieses höchsten Auftrags, die Verkündigung dieses Gnadengesetzes, das nicht, wie die Gesetze des alten Bundes, unter Donner und Blitz auf dem Berge Sinai, sondern auf dem Kreuzaltare, durch das blutige Opfer des Lammes Gottes besiegelt worden, haben die Apostel ihren durch die Kirche ausgewählten Nachfolgern übertragen, und das unfehlbare Versprechen des Heilandes hat denselben seinen Beistand zu diesem apostolischen Geschäfte bis an das Ende der Welt zugesichert. *)

Wie Samuel auf den Ruf des Herrn in dem Tempel, und mit Anerkennung Unserer schwachen Kräfte — wie der Prophet Isaias unterwerfen Wir Uns der Anordnung Ihrer päbstlichen Heiligkeit, des sichtbaren Oberhaupts der Kirche Jesu Christi, das uns zu dem bischöflichen Stuhle zu Würzburg berufen, und Ihro königl. Majestät von Baiern ernannt hat, und so treten Wir in dieses, mit dem Blute des heil. Franken-Apostels des heil. Kilians und seiner Leviten begründete — vom heil. Burkard erneuerte, und vom heil. Bruno und von so vielen seiner würdigsten Vor- und Nachfolgern befestigte Bis-

*) Matth. 28. Kap. 20. V.

Digitized by Google

thum ein, ergriffen vom tiefsten Gefühle der Anbethung und Bewunderung der göttlichen Anordnung, so dieses heil. Glaubens-Martyrers Grab seit mehr als zehen Jahrhunderten mit einem ununterbrochenen Kreis von vielen tausend treuen Bekennern des heil. Evangeliums umringet.

Unaussprechlich ist demnach wertheste Diöcesanen! Unsere Freude, daß diese lange Reihe von treuen Bekenuern Jesu Christi bis auf unser Zeitalter sich erstreckt, und beseligend ist für Uns die Hoffnung, daß die Fortpflanzung derselben mit der Gnade Gottes von der jetzt lebenden Generation auf alle künftige Geschlechter übergehen werde. Aber dann wird Unsere Freude im Herrn vollkommen seyn, wenn Unserer geliebten Diöcesanen Wandel stets in der Wahrheit und im Gesetze gegründet ist. Ihnen auf dieser evangelischen Wahrheitsbahn, als ein treuer Hirt, vorauszugehen, und Unsere theuersten Untergebenen zu einer vertrauungsvollen Nachfolge zu ermahnen, ist eine Unserer vorzüglichsten Pflichten.

Vom grenzenlosen Danke müssen unsere Herzen glühen, daß wir nicht mit Pilatus fragen müssen: Was ist Wahrheit *); sondern von unserem göttlichen Lehrer dem Lichte der Wahrheit und Leben geleitet **), und durch den hl. Kilian und seinen apostol. Nachfolgern unterrichtet sind, daß Gott Geist und Wahrheit sey, und daß die ihn anbethen, ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen müssen. ***)

Unsere, wie der große Heiden-Apostel Paulus sagt, mit einer körperlichen Hülle umgebenen unsterblichen Seelen müssen demnach geistig und körperlich dem allmächtigen Gott durch Erfüllung seiner evangelischen Lehre dienen — ihn anbethen — lieben, und um die Zukommung des Himmelreichs bitten.

Geliebteste Diöcesanen! unsere Gottesverehrung, unsere christkatholische Religion muß in unseren Herzen thronen, unseren Willen beherrschen, und sich in allen unseren Handlungen mit Aufrichtigkeit ohne Verstellung ausdrücken; denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde aber geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit ****). Dieses ist das von Christo Jesu geoffenbarte Gesetz der Liebe gegen Gott und den Nächsten, und dessen Vollzug der Gegenstand Unserer gegenwärtigen Ermahnung.

Bereits im alten Testamente verlangte Gott von den Israeliten nicht

---

*) Johann. Cap. 18. V. 38.
**) 1. Johann. Cap. 14. V. 6.
***) Johann. Cap. 4. V. 24.
****) Zu den Römern 10. Cap. 10. V.

Digitized by Google

ſowohl das Opfer ihres Schlachtviehes, als vielmehr ihrer Herzen. *) Da alles Gute und Böſe nicht von Außen, ſondern von Innen kömmt; ſo ſind alle böſe Begierden — rachſüchtige — liebloſe und habſüchtige Gedanken aus unſeren Seelen zu entfernen. **) Die Pflicht des Chriſten erfordert, daß er täglich in der Erkenntniß, und Liebe Gottes zunehme, daß ſein Geſetz, wie ein Siegel auf ſeinem Herzen ruhe ***)

Wir ſind zwar als Mitglieder der ſtreitenden Kirche von unſäglichen Gefahren während des irdiſchen Lebens umgeben, und die Schwäche der menſchlichen Natur — die Hinneigung zum Böſen, iſt die Folge der von unſerem Stammvater Adam entſprungenen Erbſünde, und würden uns in den troſtloſeſten Zuſtand verſetzen, wenn uns nicht der Weltheiland den Weg der Wahrheit und des Lichts, in den heiligen Sakramenten die reichſten Quellen der Gnade eröffnet hätte. Von der erſten Kindheit durch den Taufbund zu Kinder Gottes auserwählt, in der Firmung vom heil. Geiſte geſtärkt — durch das Heilmittel der Buße von unſeren Sünden gereiniget — in den heiligen Altarsſakramente innigſt mit Gott vereinigt — im Eheſtande von der himmliſchen Gnade und Segen unterſtützt — am Rande des Todes durch die letzte Oehlung getröſtet, und geſtärket, können wir vertrauungsvoll unſere Lebensbahn durchwandeln, und an das allgemeine Ziel der himmliſchen Seligkeit gelangen.

Aber unſer göttlicher Religionsſtifter fordert nicht nur den innern Menſchen zu ſeiner Anbethung, zu ſeinem Dienſte auf, auch unſer ganzes Leben ſoll ihm, und dem himmliſchen Vater geweihet ſeyn. „Wer mich vor den Menſchen verläugnet, den werde ich auch nicht vor meinem Vater erkennen.“ ****) Mit dieſen Worten hat Chriſtus der Herr die äußere Gottes-Verehrung und Befolgung ſeiner Gebothe, als Beweiß unſerer ihm gewidmeten Liebe anbefohlen: „Wer meine Gebothe kennt, und ſie beobachtet, der iſts, der mich liebt. *****) Jede Ihrer Handlungen, meine geliebte Diöceſanen! ſeyen demnach der Ausdruck des himmliſchen und chriſtlichen Sinnes, der Ihr Inneres belebe.

Die göttliche Weisheit hat nicht dem menſchlichen Eigendünkel die geoffenbarte chriſtliche Religion, und derſelben Ausübung überlaſſen, ſondern hat eine vom heil. Geiſte regierte allgemeine Vereinigung der Gläubigen, die Kirche Chriſti, geſtiftet, welche jedes Mitglied auf dem Wege der Wahrheit leiten und erhalten ſoll.

*) Marc. 7. Cap. 6. V.
**) Matth. 15. K. 18. 19. V.
***) Cantic. Kap. 8. V. 6.
****) Matth. 10. Kap. 33. V.
*****) Johan. Kap. 14. V. 21.

Digitized by Google

Seit der glorreichen Himmelfahrt Jesu bis zu unseren Zeiten besteht die mit seinem heiligsten Blute gestiftete Kirche unter dem von dem Heilande selbst eingesetzten sichtbaren Oberhaupte Simon Petrus, und unter den Nachfolgern auf dem Stuhle Petri — der Beiwirkung der übrigen Apostel, und ihrer evangelischen Nachfolger; und diese Kirche wird nach der unfehlbaren Verheißung des Weltheilandes bis zum Ende der Welt troz allen Bestürmungen der Hölle fortdauern. *)

Auf diesem Felsen stehe, meine theuersten Diöcesanen! mit unwandelbarer Festigkeit ihr Fuß, um sich nicht auf unvermeidliche Irr- und Abwege zu verlieren. Jederzeit seyen Sie folgsame Söhne der kathol. Kirche. Der Gehorsam ist dem allmächtigen Gott das angenehmste Opfer. **) Stetshin leget ihnen diese heilige Mutter der Gläubigen die zwey großen Gebothe des neuen Bundes vor Augen, nämlich: die Liebe Gottes und die Liebe des Nächsten. Unbegrenzt muß unsere Freude, und innigst unser Dank seyn, daß uns Gott mit seinem Gesetze — mit seinem geoffenbarten Willen beseliget hat. Jede Minute unsers Lebens seye demnach seinem Dienste, seiner Anbethung gewidmet. In den Tempeln des Herrn vereinige uns der Geist der Anbethung, des vertrauungsvollen Gebethes an den im heiligsten Altarssakramente gegenwärtigen Gott, und der öftere Hinzutritt zu dem Heilmittel der Buße und dem heil. Abendmahle soll uns auf dem Pfade des Glaubens und der Hoffnung erhalten.

Die göttliche Vorsehung hat Sie, geliebteste Diöcesanen! in verschiedene Verhältnisse des bürgerlichen und häuslichen Lebens gesetzt, mit jeder dieser Verschiedenheiten und Vertheilungen hat unsere heilige Religion unerläßige Pflichten verbunden, welche aber insgesammt aus der himml. Quelle der Nächstenliebe entspringen, zu derselben Erfüllung uns die Lehre Jesu Christi auffordert. „Wie Gott einem jeden austheilt, und wie der Herr jeden berufen hat, so wandle er" sagt der heilige Paulus. ***) Alle Gläubigen sind berufen, um dem Nächsten zu dienen, zum Guten, und zur Erbauung. ****) Diese Pflicht spricht sich in allen Ständen, in allen Verhältnissen des menschlichen Lebens aus, besonders aber bei der Erziehung der Jugend in der Bahn der christlichen Tugenden für Väter und Mütter. Theuerste christliche Aeltern! ihrer Sorgfalt — ihrer Pflege ist nicht allein das zeitliche Wohl ihrer geliebten Kinder, sondern vorzüglich die Entwicklung des religiösen Sinnes in ihren zarten und allen guten Eindrücken offnen Herzen anvertraut; dieses ist ihre erste Obliegenheit. Ihr gutes Beispiel an christlicher Frömmigkeit — an Nächstenliebe — an häuslicher und ehelicher Eintracht — an Mäßigkeit und

*) Matth. 16. Cap. 18. V.
**) Röm. 16. Cap. 19. V.
***) 1. Corinth. Cap. 7. V. 17.
****) Röm. 15. Cap. 2. V.

Digitized by Google

Arbeitsamkeit — an treuer Erfüllung aller Standes- und Berufs-Pflichten wird für Religion und Staat die segenvollsten Wirkungen haben.

Die Eigenschaft des menschlichen Lebens ist ein Zustand der mannigfaltigsten Abwechslung von Krankheiten — freudigen, und leidvollen Erreignissen, der Zusammenfluß so vieler Bedürfnisse und des steten Wogens der Leidenschaften. Hier ist der Schau- und Kampfplatz, wo der Christ sein Vertrauen auf Gott — die Anhänglichkeit an seine heiligen Gebothe — die Ergebung in seine Anordnungen bei allen Widerwärtigkeiten, und Nächstenliebe im ganzen Umfange durch seine Worte und erbauungsvollen Handlungen erfüllen, und vor allen Menschen zur Verherrlichung des göttlichen Namens unter sorgfältiger Vermeidung alles Scheines des Bösen, nach Paulus Warnung an die Thessalonicher, *) wirken soll.

Die fernere Ermahnung desselben an die Galater **) sey Ihnen immer gegenwärtig: „Einer trage des andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen — Euere Hand seye immerdar zur Unterstützung der leidenden Brüder bereit. Aber unsere Pflichten in dem gesellschäftlichen Leben beendigen sich nicht in den häuslichen Verhältnissen. Die göttliche Vorsehung hat uns das glückliche Loos beschieden, unter dem Zepter des huldvollsten, und für das Wohl seines Volkes lebenden allerdurchlauchtigsten Regenten Ihro königlichen Majestät Joseph Maximilian von Baiern uns zu befinden, und alle aus diesem Staatsverbande fließende Wohlthaten zu genießen. Nur durch die treueste Ergebenheit, und Ehrfurcht für unseren allergnädigsten Monarchen, und allerhöchstdessen allerdurchlauchtigstes Haus, und durch die genaueste Befolgung der Gesetze und Verordnungen können wir zum Ziel des Glücks gelangen, dessen die in bürgerlicher Gesellschaft lebenden Mitglieder fähig sind. Ihr musterhafter Gehorsam mit unerschütterlicher Ergebenheit erwiedere demnach, geliebteste Diöcesanen! die Gnade und Huld unseres allermildesten Landes-Vaters, und der gütigste Gott wolle ihr eifrigstes Gebeth für das dauerhafteste Wohl Ihro königlichen Majestät und Allerhöchstdero durchlauchtigstes Haus erhören.

Mit väterlicher Sorgfalt warnen Wir Sie, theuerste Diöcesanen auf der irdischen Pilgerreise zum himmlischen Vaterlande vor zwey gefährliche Klippen, nämlich: vor den Unglauben, und vor den Aberglauben. Unser Zeitalter hat das traurige Schicksal erlebt, daß in unserem Welttheile das Kreuz Christi — das Zeichen unserer Erlösung an mehreren Orten verschwand, und dagegen die menschliche Vernunft — der Egoismus und übrigen Leidenschaften erhoben wurden. Die Flamme des Krieges

*) 5. Cap. 32. V.
**) 6. Cap. 2. V.

Digitized by Google

trug diesen Gräul von einem Lande zum andern. Du göttlicher Heiland! bathest deinen himmlischen Vater mit Inbrunst für die dir gegebene Apostelschaar.*) Die Kraft dieses göttlichen Gebethes unter Unserem Flehen aus der Tiefe der Demuth bewahre die Uns anvertraute christliche Heerde vor jenen Pesthauch, und lasse dieses Gift nicht in die Herzen der zarten Jugend dringen. Aber eben diese warnende Stimme erheben Wir gegen den Aberglauben, der ebenfalls unter den mannichfaltigsten Larven von dem Wege des Heils abzuführen suchet. Selbstsucht — Eigendünkel und Hoffart sind die Quellen dieses Uebels. Nicht die Lehre — nicht die vorgeschriebene Liturgie, und Ceremonien der katholischen Kirche genügen dem Aberglauben; er will in die Geheimnisse der Allmacht eindringen. Statt dem Gesetze des Glaubens zu gehorchen, macht er sich ein Traumbild himmlischer Erleuchtungen, und fertigt sich ein Gewebe von Religion und Gottesdienst. Diese Abwege seyen weit von uns entfernt. Wir wandeln, wie der Heidenapostel zu den Korinthern sagt **) im Glauben, und nicht in der Anschauung. Ueberlassen wir uns der Führung der vom heiligen Geiste erleuchteten Kirch, diese gute Mutter wird uns auf den sicheren Weg zum Heile und ewigen Leben führen, und Wir werden sodann die grösste Freude Unseres Lebens einärndten, wenn Wir sehen, daß Unsere geliebtesten Diöcesanen in der Wahrheit wandeln.

Ein Rückblick auf Unsere schwachen Kräfte, würde Unsere Hoffnungen und Unser Bestreben für ihr geistliches Wohl vereitlen, wenn wir Uns nicht in der Mitte einer ehrwürdigen Klerisey, wie der Heidenapostel in dem Kreise seiner evangelischen Gefährten befänden. Nicht allein, sondern unterstützt von eifrigsten Gehilfen betrat der heilige Kilian der Franken-Apostel diese Gegenden, um unsern Voräldern das grösste Geschenk des Himmels durch die Verkündigung des christkatholischen Glaubens darzubringen.

Wir wenden Uns demnach an Sie, wertheste Mitarbeiter im Weinberge des Herrn! mit vollster Zuversicht, um unseren gemeinschäftlichen Beruf zu erfüllen und die uns anvertraute Diöcesan-Gemeinde auf dem Wege des Heils in der reinen Lehre Jesu Christi, in dem festesten Verbande mit der allgemeinen unter Ihro päbstlichen Heiligkeit, als dem Stadthalter Jesu Christi versammelten Kirche, mit vollstem Eifer, mit grösster Wachsamkeit und unerschütterlicher Treue zu erhalten. Der Zuruf des heil. Paulus an Thimoth. ***) sey uns stets gegenwärtig, und belebe jede unserer Handlungen: **Bewahre das dir anvertraute Gut!** welches unschätzbare Gut? Die kostbare evangelische Perle, die alle Schätze der Welt aufwieget.

---

*) Johann. 17. Cap.
**) 2. B. 5. Cap. 7. V.
***) 6. Cap. 20. V.

Digitized by Google

Es ist Ihnen, geliebte Brüder im Herrn! die Seelsorge in so vielen Gemeinden des Bisthums Würzburg anvertraut. Die Ehre Gottes, und das Heil der von dem Weltheilande so theuer erkauften Seelen, ist der einzige Zweck ihres Berufes, welchem ihre ganze Thätigkeit, jede Minute ihres Lebens gewidmet seyn muß. Die Erhabenheit des Priesterstandes schwebe Ihnen stets vor Augen; da unser göttlicher Religionsstifter denselben eingesetzt, und mit ihm die Ausspendung der vorzüglichsten Heilsmittel, und die Nachfolge in seinem Hirtenamte verbunden hat.

Wir sind, um mit den Worten des Heidenapostels zu den Korinthern 5 Kap. 20. V. zu sprechen, Gesandte an Christi Statt. Zeigen Sie sich demnach in Allem als Diener Gottes, und als solchen wollen Wir Ihnen, geliebte Mitbrüder! vorzüglich ans Herz legen, was Paulus an den Timotheus schreibt. *) „Trachtet nach der Gerechtigkeit — Gottseligkeit — nach dem Glauben — nach der Liebe, Geduld und Sanftmuth.“ Die Vorschriften des heil. Kirchenraths zu Trient **) schweben Ihnen stets vor Augen. Das Lesen, das Ermahnen und Lehren sey ihr Tagsgeschäft; mit demselben sey aber ohne Unterlaß ihr Gebeth verbunden, damit der Gott der Herrlichkeit Ihnen den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Erkenntniß gebe. ***) Zur pflichtmäßigen Beobachtung in allen ihren Handlungen in ihren ganzen Lebenswandel wiederholen Wir die Vorschrift, welche der heil. Apostel den Philippern ertheilt hat. „Uebrigens, Brüder! Alles, was immer ehrbar, was gerecht, rein, liebenswürdig ist, was einen guten Ruf bringt, es sey eine Tugend, oder sonst was lobenswürdiges, dasdenkt und bringet in Ausübung.“ ****) Dieses himmlische Ziel, dieser gottselige Beruf vereinige uns insgesammt. Das Band der Liebe wolle uns stets unzertrennlich umfassen; nie soll der Geist der Uneinigkeit unsere Herzen trennen. Wir wollen das Gebeth des Herrn nicht nur im Herzen und im Munde, sondern auch in allen Handlungen in Ausübung bringen, daß wir als unsers Heilands Jünger von jedermann erkannt werden *****), indem Wir einander lieben. Theuerste Mitbrüder! nur in der Nachfolge, nur in der Nachahmung unsers göttlichen Religions-Stifters, und Erfüllung seiner Gebothe sollen Sie sich zu übertreffen suchen. Der Zuruf des Herrn sey Ihnen stets gegenwärtig: „Lernet von mir, denn ich bin sanft und demüthig von Herzen“ ******). Die Demuth muß die Grundlage ihres klerikalischen Lebens seyn. Alles,

*) 6. Cap. 10, 11. V.

**) Sess. 24. de refor.

***) Brief an die Epheser. 1. Cap. 17. V.

****) Zu den Philipp. 4. Cap. 8. V.

*****) Johann. 13. Cap. 25. V.

******) Math. Cap. 11. V. 29.

Digitized by Google

was ihr thut mit Worten, oder Werken, das thut im Namen Jesu, und danket Gott dem Vater durch Ihn. *)

Unser eifrigstes Bestreben, Unsere sehnlichsten Wünsche haben nur das einzige Ziel, Sie geliebteste Diöcesanen, auf dieser evangelischen Lebensbahn zu führen, und vor alle Irr- und Abwege zu bewahren. Jede Minute Unseres Lebens wird dieser Absicht gewidmet seyn. Aber Wir fühlen die schwere Bürde Unserer Berufspflichten, und kennen Unsere schwachen Kräfte. Wir wenden daher mit Aaron Unsere Hände und Augen zu dem allmächtigen Gott, um seine Gnade und Beystand zu dem Uns anvertrauten Hirtenamte zu erflehen, und ersuchen Sie, meine wertheften Diöcesanen! inständig ihr tägliches Gebeth mit dem Unsrigen zu vereinigen, daß die Barmherzigkeit Gottes Uns Kraft verleihe, und der heilige Geist Uns erleuchte, um für ihr Seelenheil zu wachen ohne Unterlaß, und Sie insgesammt in das himmlische Vaterland zur ewigen Glückeligkeit als treue Bekenner der Lehre Jesu Christi zu leiten.

Wir ertheilen Ihnen insgesammt den bischöflichen Segen, und wünschen Ihnen herzlich, wie einst der heilige Paulus den Philippern. **) „Der Friede Gottes, der allen Sinn übersteigt, bewahre in Christo Jesu euere Herzen und eueren Verstand."

Gegeben Würzburg, den 24. Dezember 1821.

---

*) Kolosser. Cap. 3. 17. V.

**) 4. Cap. 7. V.

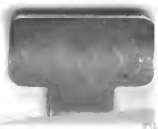
Friedrich,
Bischof von Würzburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google